

## **Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse**

**Burckhardt, Jacob**

**München, 1916**

22. Burckhardt an Heyse. Basel 4. Juli 1858

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](#)

schicke den Brief nur an mich, ich werde ihn alsbald ins Cabinet besorgen. Er muß in einem vieredigen Couvert stecken mit der Aufschrift

An  
des regierenden Königes von Bayern  
Majestät  
und innen gebührend anfangen mit  
Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!  
Allergnädigster König und Herr  
Ew. Königl. Majestät (haben in dem huldvollen  
Schreiben oder dergl.) etc. Zum Schluß hast Du dann  
nicht mehr zu „ersterben“, sondern zu „verharren“

So viel für heut. Der miserable Angstschweiß bricht mir über dem ungewohnten Geschäft wieder aus.  
Die Meinigen grüßen Dich herzlichst. — Drei Tage lang im Bett habe ich mich am Eicerone erfrischt.

Treulichst  
Dein  
München 27. Mai 58. Paul Heyse.

22.

Basel 4. Juli 1858.

Liebster Paul!

Ich habe, noch ehe Dein Brief vom 27. Mai anlangte, das Herz gefaßt und auf eigene Faust geantwortet, weil mir der Gedanke kam, Du seiest etwa wegen der Pfingsten für 8—10 Tage abwesend. Es geschah einfach per Post; nur vergaß ich, daß in München 2 Basilee

find und schrieb auf die Adresse bloß: S. M. d. R. — München. Im Innern habe ich 2 Adjective weggelassen; in Gottes Namen. Eins freut mich: da ich nicht zu ersterben für gut fand, zu sehen daß Ihr auch nicht mehr ersterben wollt. Auch ist es für Dich armen Reconvaless- centen speciell ein gutes Zeichen. Tausendmal bitte ich Dich nun um Entschuldigung, Dich in diesem Zustande bemüht zu haben.

Inzwischen sind auch die Sabinerinnen da, welche ich dem Erfinder der Schießbaumwolle, meinem Freund und Collegen Schönbein zu lesen gegeben habe, der sich sehr daran erbaute. Soll ich Euch nun mein altes, seit 10 Jahren bekanntes Lied wiederholen, daß Ihr viel zu gut seid, wenn Ihr vom Theater noch irgend Etwas hoffet? Daß Ihr es mit den allerbesten Stücken nie mehr zu einem guten Repertoire bringen werdet? Daß Verdauung die erste Bestimmung des heutigen Publici ist? Octroyirt ihm nun, so viel Euch Spaß macht — doch ich habe ja ein Gelübde gethan, Niemanden mehr in seinem Optimismo zu stören, vielmehr selbigen als ein (leider nur nicht sehr dauerhaftes) Capital der Glücklichen anzusehen.

Dieses vorausgeschickt, finde ich in den Sabinerinnen lauter Neues und Großes, eine Rechtfertigung vom Dasein Roms, ein unvergleichliches Ineinander von Haß und daraus entstehender Liebe, einen nothwendigen Complex von Fluch und Segen, kurz, das Drama ist wie die Entladung einer welthistorischen Batterie, und läßt mir so zu Muthe werden, daß ich anfange zu glauben, die römische Geschichte hätte ohne jenen ratto sich gar nicht weiter entwickeln können. Alle künftigen Züge der römischen Physiognomie (welche zugleich die der großen

Burckhardt-Heße, Briefwechsel.

Menschlichkeit überhaupt sind) sahe ich hier vorgebildet in lauter lebendigem individuellem Treiben und Thun.

(Beiläufig weil mich die Laune ankommt, voriges Jahr besahen wir, ein paar Collegen vom Polytechnicum, den Palazzo Riva in Lugano, wo auch jener ratto, du weißt schon wie, gemalt war; ich fragte den Custoden, einen komischen Kerl, absichtlich was das sei: „questo è un ballo in paesi esteri“).

Die Redaction des Handbuches wird hoffentlich in 2—3 Wochen fertig sein. O wenn ich nur diese Last vom Genieße hätte! sie stört mein ganzes Semester.

Nun noch eine Bitte, die Du mir gewiß nicht abschlagen wirst. Bei gegenwärtigen höchst indiscreten Zeitsläufen, die keine Persönlichkeit verschonen, wie obscur sie auch seien, würde ich sehr wünschen, Du möchtest alle meine Briefe an Kugler, so viele deren noch vorhanden sind, eigenhändig verbrennen. Nicht wahr, du thust mir den Gefallen, lieber Paule?

Grüße bestens Frau Clara und die Gattin und Geibel. In beständiger Treue

Dein

J. Burckhardt.

Ich habe hier wieder die alte Wohnung gegen den Rhein, es fehlt gegen 1850—1852 nichts als das Clavier, braunes Haar, ein Zahn und dieverse Illusionen. Dagegen habe ich mehr Bücher und solidere Grundsätze.

Herrn

Herrn Prof. Dr. Heyse

Karlsstraße Nr. 26

München.

3. B. Schäftlarn, Ebenhausen.